

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 14 (1934-1935)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

14. JAHRGANG -- APRIL 1935 -- HEFT 8

Eine neue Politik

Von Robert Grimm.

I.

Meistens ist es undankbar, auf den Ernst einer kommenden Lage hinweisen zu müssen. Man wird leicht als Schwarzseher, als Skeptiker eingeschätzt. Aber das darf weder einen einzelnen noch eine Partei, die von Verantwortungsbewußtsein erfüllt ist, abhalten, auf die Tatsachenentwicklung und die aus ihr abzuleitenden Tendenzen aufmerksam zu machen. Das ist heute dringende und zwingende Pflicht, wenn das werktätige Volk nicht einer ähnlichen Entwicklung entgegengehen soll, wie die breiten Volksschichten der ganz- und halbfaschistischen Staaten.

Der Faschismus ist nicht nur der Versuch einer Konservierung der kapitalistischen Herrschaft mit den Mitteln der politischen Diktatur. Er ist zugleich der Ausdruck einer unrichtigen Einschätzung von gesellschaftlichen Tatsachenreihen und Tendenzen, Ergebnis des Nichtverstehenswollens einer neu sich entwickelnden Lage.

Ein Stichwort genügt, um den Beweis zu liefern: Deutschland ist nicht Italien! Mit diesem Schlagwort glaubte man in Deutschland jahrelang, den Faschismus abzutun. Wie es dann kam, darüber brauche ich an dieser Stelle nicht zu sprechen. Die Wirklichkeit redet eine deutliche Sprache.

Wir stehen zur Zeit in der Schweiz vor einer ähnlichen Situation. Zwar sind wir endlich so weit, daß der im Gutachten Grimm/Rothpletz enthaltene Hauptgedanke nach und nach von immer weitem Kreisen verstanden wird: die gegenwärtige Krise ist ein Zustand, keine vorübergehende Erscheinung. Die frühern Wirtschaftszustände gehören der Vergangenheit an und kehren nicht wieder. Aber der tiefe Ernst der gegenwärtigen und der kommenden Lage wird immer noch zuwenig begriffen. Noch viel weniger werden begriffen die Konsequenzen, die sich aus der neuen Lage zwangsläufig ergeben müssen, wenn das Steuer der Politik des Landes nicht rechtzeitig herumgerissen werden kann.

Diese neue Lage entwickelt sich heute rascher als noch vor ein paar Monaten, und darum muß ihr vor allem die Arbeiterschaft volle Aufmerksamkeit schenken.